

Mäster müssen Antibiotika melden

Heute Infoveranstaltung zum Arzneimittelgesetz

CALDEN/HOFGEISMAR. Landwirte, die Mastrinder, Mastschweine, Mastputen oder Masthühner halten, sind seit 1. Juli nach dem neuen Arzneimittelgesetz dazu verpflichtet, den Einsatz von Antibiotika in einer zentralen Datenbank zu melden. Das geschieht in dem Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tiere (HIT). Hierfür müssen die betroffenen Landwirte die Nutzungsart der von ihnen gehaltenen Masttiere in der HIT-Datenbank angeben. Darauf macht der Fachbereich Veterinärwesen und Verbraucherschutz des Landkreises Kassel aufmerksam.

Die Meldung der im zweiten Halbjahr verbrauchten Antibiotikamengen ist dann spätestens bis zum 14. Januar 2015 und von da an halbjährlich zu melden.

Mittlerer Verbrauch

Weiterhin ist der Landwirt verpflichtet nach Veröffentlichung der bundesweiten Kennzahlen festzustellen, ob er mehr Antibiotika als der bundesweite Durchschnitt verbraucht hat. Ist dies der Fall, hat der Landwirt in Zusammenarbeit mit seinem Hoftierarzt und/oder dem zuständigen Veterinäramt ge-

benenfalls Maßnahmen zur Reduktion des Antibiotikaeinsatzes zu ergreifen.

Die Meldepflicht besteht jedoch nur für Landwirte, die in dem entsprechenden Kalenderhalbjahr durchschnittlich mehr als

- 20 zur Mast bestimmte Kälber
- 20 Mastrinder
- 250 zur Mast bestimmte Ferkel
- 250 Mastschweine
- 1000 Mastputen oder
- 10 000 Masthühner halten.

Gemeinsam mit dem Regionalbauernverband Kurhessen und dem Kreisbauernverband Kassel lädt der Fachbereich Veterinärwesen zu einer Informationsveranstaltung ein. Sie findet am heutigen Montag, 15. September, von 13 bis 15 Uhr im Landgasthaus Koch, Mittelstraße 6, in Calden statt. Referentin ist Rita Seegel aus dem Fachgebiet Tierarzneimittelüberwachung des Regierungspräsidiums Kassel.

Einen Überblick über die Antibiotika-Datenbank liefert auch ein Merkblatt, das auf der Homepage des Hessischen Verbands für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht (HVL) unter „News -> Erstinfor zur TAM in HI-Tier“ zu finden ist. (eg/geh)



Das überraschende Ergebnis gilt es festzuhalten: Maik Mackewitz fotografiert mit seinem Smartphone die Zahlen von der im Rathaus aufgestellten Leinwand. Bürgermeister Andreas Dinges (rechts im Hintergrund) verfolgt das Geschehen aus der Distanz. Foto: Henke

Der Überraschungssieger

Wahl in Calden: Mackewitz landet im ersten Wahlgang vor Bürgermeister Dinges

VON GERD HENKE

CALDEN. Mit einem Kopf-an-Kopf-Rennen hatten viele gerechnet. Dass aber Herausforderer Maik Mackewitz mit einem deutlichen Vorsprung von knapp 4,7 Prozent vor Bürgermeister Andreas Dinges landen würde, war dann doch eine Überraschung. Auch für den Amtsinhaber selber. Der hatte nämlich heimlich damit gerechnet, dass er selber es sein würde, der schon im ersten Wahlgang wiedergewählt wird. „Ich bin erstaunt, dass ich diesmal nur zweiter Sieger bin“, gab der 50-Jährige unumwunden zu.

Für Maik Mackewitz war es indessen „fast normal“, dass bei dieser Wahl etwas passie-



Aus dem Rennen: Joachim Helmke.

ren würde. Schließlich sei der Amtsinhaber schon 18 Jahre im Rathaus, da wollten viele Menschen ein neues Gesicht an der Spitze der Gemeinde.

Joachim Helmke war von seinem Ausscheiden nicht überrascht. „Überraschend für

mich ist aber, dass Mackewitz vor Dinges liegt“, war seine erste Stellungnahme. „Das Ergebnis zeugt von einem starken Wechselwillen“, so Helmeke. Es sei nun deutlich, dass fast zwei Drittel der Caldener gegen den Amtsinhaber gewählt haben.

Als aus dem Rennen Ausgeschiedener will Helmeke keine Wahlempfehlung für die Stichwahl am 5. Oktober geben. „Die Leute, die mich gewählt haben, brauchen keine Empfehlung.“ Als parteiloses Mitglied der SPD-Fraktion wird Helmeke auch künftig weiter in der Gemeindevertretung mitarbeiten.

Maik Mackewitz will nach vier Wochen Urlaub, den er für seinen Wahlkampf genom-

men hatte, heute erst mal wieder seinen Dienst bei der Bundeswehr antreten. Der 47-Jährige ist Oberstleutnant im Generalstab. In den nächsten Tagen werde er dann überlegen, was bis zum 5. Oktober noch zu tun ist. Als eine Vorentscheidung für die Stichwahl will er sein gutes Ergebnis jedenfalls nicht gewertet wissen.

Andreas Dinges will dagegen „weiter Kurs halten“. Für ihn komme es nun darauf an, die Caldener von seiner langjährigen Erfahrung und seinen guten Kontakten auf allen politischen Ebenen zu überzeugen. Er weist darauf hin, dass sein Konkurrent „politisch noch nie in Erscheinung getreten ist.“



Druckanleitung: Christiane Bräutigam (links) zeigt Karola Haupt, wie sie am besten die Goldrute auf ihre Tasche druckt. Foto: Gräbe

700 Motive für weißen Untergrund

Workshop zeigte wie Kleidung bedruckt wird

WÜLMERSEN. Kleidungsstücke, Taschen, Tischwäsche oder Küchenwäsche einmal nach eigenen Ideen gestalten. Das konnten die Teilnehmer des Workshops „Weiß wird bunt“ am Freitagnachmittag im Wasserschloss Wülmersen.

Fast 700 verschiedene Motive hatten Christiane Bräutigam und Dorothea Fellingner für die Teilnehmer bereit gelegt, um ihr persönliches Stück nach Herzenslust gestalten zu können. Neben 500 Stempeln aus Holz und Moosgummi, lagen auch Fenchel, Zwiebel, Kräuter, Blumen und Gräser zum Drucken bereit.

Vorsichtig wurde die Farbe auf die Rosenblätter getupft, auf die Tasche gelegt und mit einem Tuch abgedeckt. Dann musste nur noch mit einer Rolle kräftig über das Rosenblatt gerollt werden und schon war das Rosenblatt na-

turgetreu auf die Tasche übertragen. So entdeckte der ein oder andere auch seine kreative Ader. Blumen und Blätter hat ja eigentlich jeder zu Hause.

Wie man einfach alte Dinge neu gestalten kann, war ebenfalls Inhalt des Workshops. Viele Stoffe sind von Natur aus weiß und laden als neutraler Untergrund zum Gestalten ein. „Natürlich lassen sich mit der richtigen Farbe auch blaue oder grüne Stoffe bedrucken“, sagt Christiane Bräutigam, „der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.“

Verteilt in den Räumen des Museums hatten die Teilnehmer Platz, ihr Wäschestück zu gestalten und in den Pausen konnte die Ausstellung „Weiß wird bunt“ betrachtet werden. Mancher kam auch hier noch auf eine Idee, was als Nächstes bedruckt werden könnte. (ygc)

Parlament berät SPD-Antrag

BAD KARLSHAFEN. Der Antrag der SPD-Fraktion, den gastronomischen Betrieben um den Hafenplatz die Sondernutzungsgebühren während der Sanierungsarbeiten zu erlassen, steht auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung in Bad Karlshafen. In der Sitzung am

morgigen Dienstag im Landgrafensaal berät das Parlament auch über den Beitritt zur Touristischen Arbeitsgemeinschaft (TAG) Märchenland Reinhardswald. Beraten wird auch die Finanzierung des Projekts Städtebaulicher Denkmalschutz. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr. (geh)

Laufsteg für Comic-Helden

Bunt kostümierte Manga- und Animefans kamen zur Connichi in die Stadthalle

VON ELLEN SCHWAAB

KASSEL. Das Gesicht rabenschwarz, die schmale Maske über den Augen knallrosa, die künstlichen Zähne gefährlich spitz: Als eine Art Teufel mit Dreizack streift Heike Exler durchs Stadthallenfoyer, vorbei an Bösewichten und Prinzessinnen, Monstern und Mädchen mit Puppengesichtern. Sehen und gesehen werden – das zählt auf der Messe der Fans japanischer Comics (Mangas) und Trickfilme (Animes), die am Wochenende nach Angaben des Veranstalters Animexx 25 000 Besucher aus ganz Deutschland ins Kongress Palais zog.

Nicht nur dort, im gesamten Vorderen Westen tauchen die Fantasiegestalten auf und ziehen alle Blicke auf sich. Fotoapparate klicken. Die Rosenkranzkirche am Bebelplatz ist begehrte Kulisse für Erinnerungsfotos – selbst dem Nieselregen am Samstag zum Trotz. Im Stadthallengarten flanieren zwei junge Frauen asiatischer Herkunft durch die Menge, eine mit Kimono und dekorativem Kopfpfutz. Was reizt sie an der Connichi? „Schöne Fotos machen und Leute kennenlernen: Das ist unser Spaß“, sagt Makoto Ohno. Die 20-Jährige aus Lan-



Als Waldgeister unterwegs: Stefanie Roor (links) und Miriam Gast sorgen mit ihren Kostümen im Stadthallengarten für Aufmerksamkeit. Foto: Schachtschneider

gen bei Frankfurt hat japanische Wurzeln und ist als Filmfigur Aguri Adekan unterwegs, Nguyen Thi Myttuyem (18), deren Eltern aus Vietnam stammen, begleitet sie.

Rudolf Arnold dürfte mit seinen 60 Jahren zu den ältesten Manga- und Anime-Fans gehören. Viel Zeit, Geduld und 2000 Euro hat der Mathe-Lehrer aus Ulm in seine roboterartige Montur gesteckt. So viel Geld geben nicht alle aus,

doch ein paar Hundert Euro sind es meist schon.

Stefanie Roor (19) aus Leipzig und Miriam Gast (23) aus dem Allgäu balancieren auf nachgebildeten Hufen über den feuchten Rasen. Sie haben ihrer Fantasie freien Lauf gelassen und kommen als Faune, als Wald- und Feldgeister, daher. Die Allgäuerin trägt ein Geweih auf ihrem Kopf. Sich selbst bei der Kostümgestaltung immer wieder zu über-

treffen, darin liegt für sie der Reiz. Auf Messen wie der Connichi führt sie dann ihre Kreationen vor. „Es ist wie Modeln. Man bekommt eine Resonanz“, sagt die 23-Jährige.

Heike Exler freut sich ebenfalls über anerkennende Blicke. „Ich möchte auch ein bisschen bewundert werden“, sagt die 27-Jährige, die einen Abschluss in Biosystemtechnik und Bioinformatik in der Tasche hat. Die Verwandlung in eine

Fantasiefigur sei eine willkommene Abwechslung vom Alltag am Computer. Auf der Connichi in Kassel, Deutschlands größter Manga- und Anime-Messe, lerne sie auch viele Menschen kennen. „Und man hat automatisch ein Gesprächsthema.“

Videos und weitere Fotos zu diesem Thema gibt es auf <http://zu.hna.de/connichi1509>

